

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1859

164 (5.7.1859)

Beilage zu Nr. 164 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. Juli 1859.

Die Schlacht bei Solferino. (Offizieller französischer Bericht.)

Paris, 2. Juli. Der telegraphisch schon erwähnte Schlachtbericht, den der heutige „Moniteur“ veröffentlicht, ist aus Valleggio, 28. v. M., datirt, und lautet vollständig: „Nach der Schlacht von Magenta und dem Kampf von Melegnano zog der Feind sich eiligst auf den Mincio zurück, indem er nach einander die Abda, Oglio und Chiesolone aufgab. Man sollte glauben, daß er seine ganze Macht hinter dem Mincio konzentrierte, und es war wichtig, daß die verbündete Armee möglichst bald die Hauptpunkte der Höhen besetze, die sich von Lonato bis Volta ausdehnen und die südlich vom Garda-See eine Menge steiler Hügel bilden. Die letzten, dem Kaiser zugegangenen Berichte meldeten in der That, daß der Feind diese Höhen aufgegeben und sich hinter dem Fluß zurückgezogen habe.

Nach dem Generalbefehl des Kaisers vom 23. Juni Abends sollte die Armee des Kaisers nach Pozzolengo gehen; Marschall Baraguey d'Hilliers nach Solferino; Marschall Herzog von Magenta nach Cavriana; General Niel nach Guidizzolo, und Marschall Canrobert nach Medole. Die kais. Garde sollte nach Castiglione abgehen und die zwei Divisionen der Linienkavallerie die Ebene zwischen Solferino und Medole besetzen. Es wurde beschossen, daß die Bewegungen um 2 Uhr Morgens beginnen sollten, um der außerordentlichen Hitze des Tages zu entgehen. Indessen zeigten sich am Tage vom 23. mehrere feindliche Abtheilungen an verschiedenen Punkten, und der Kaiser war davon benachrichtigt worden; da jedoch die Desterreicher die Gewohnheit haben, vielfache Rekognoszirungen vorzunehmen, so sah Se. Maj. in diesen Demonstrationen nur ein abermaliges Beispiel der Sorgfalt und der Geschicklichkeit, mit welcher sie kundschaften und sich vorziehen.

Am 24. Juni, schon um 5 Uhr Morgens, hörte der Kaiser, welcher zu Montechiaro war, den Kanonendonner in der Ebene und begab sich eiligst nach Castiglione, wo die kais. Garde sich vereinigen sollte. Während der Nacht war die österreichische Armee, die beschossen hatte, die Offensive zu ergreifen, zu Goito, Valleggio, Monzambano und Peschiera über den Mincio gegangen und besetzte neuerdings die Positionen, welche sie kürzlich aufgegeben hatte. Es war dies das Ergebnis des Planes, den der Feind seit Magenta befolgte, indem er sich nach einander von Piacenza, Pizzigbetone, Cremona, Ancona, Bologna und Ferrara zurückzog — indem er, mit einem Worte, alle Positionen räumte, um seine Streitkräfte am Mincio anzuhäufen. Außerdem hatte er seine Armee durch den größten Theil der Truppen vermehrt, welche die Besatzungen von Verona, Mantua und Peschiera bildeten, und so konnte er 9 Armeekorps, in einer Stärke von 250- bis 270,000 Mann (?) vereinigen, die sich, Thäler und Höhen bedeckend, gegen die Gchiefe vorbewegten. Diese ungeheuren Streitkräfte schienen sich in 2 Armeen getheilt zu haben: jene rechts sollte sich (nach den nach der Schlacht bei einem österreichischen Offizier aufgefundenen Notizen) Lonato's und Castiglione's bemächtigen und jene links auf Montechiaro rücken. Die Desterreicher glaubten, daß unsere Armee noch nicht ganz über die Gchiefe gegangen sei, und beachteten uns auf das rechte Ufer dieses Flusses zurückzuwerfen.

Die beiden gegen einander marschirenden Armeen stießen sohin unversehens auf einander. Kaum hatten die Marschälle Baraguey d'Hilliers und Mac Mahon Castiglione überschritten, als sie sich Angesichts beträchtlicher Streitkräfte befanden, die ihnen das Terrain freitrag machten. Gleichzeitig stieß General Niel auf der Höhe von Medole auf den Feind. Die Armee des Königs, welche auf dem Wege nach Pozzolengo war, begegnete gleichfalls den Desterreichern vor Rivoltella und Marschall Canrobert fand das Dorf Castelfreddo durch die feindliche Reiterei besetzt.

Alle Korps der verbündeten Armee waren nun, ziemlich weit von einander entfernt, auf dem Marsch und der Kaiser sorgte vor Allem dafür, sie zu verbinden, damit sie sich gegenseitig unterstützen könnten. Zu diesem Behuf begab sich Se. Majestät sofort zum Marschall Herzog von Magenta, der rechts in der Ebene stand und der sich perpendikular mit der Straße von Castiglione nach Goito ausgedehnt hatte. Da General Niel sich noch nicht zeigte, beschleunigte der Kaiser den Marsch der Gardekavallerie und stellte sie als Reserve unter Befehl des Herzogs von Magenta, um in der Ebene auf der Rechten des 2. Korps zu operieren. Gleichzeitig schickte der Kaiser dem Marschall Canrobert den Befehl zu, den General Niel so viel als möglich zu unterstützen, sich jedoch vor einem österreichischen Korps in Acht zu nehmen, welches nach erhaltenen Berichten von Mantua nach Asola gehen sollte. Nachdem diese Anordnungen getroffen waren, begab sich der Kaiser auf die Höhen, im Centrum der Schlachtlinie, wo Marschall Baraguey d'Hilliers — zu weit von der sardinischen Armee entfernt, um sich mit ihr verbinden zu können — auf einem äußerst schwierigen Terrain, gegen sich unaufhörlich erneuernde Truppen zu kämpfen hatte. Nichtsdestoweniger war der Marschall bis am Fuß des steilen Hügelganges gelangt, auf dessen Spitze das Dorf Solferino steht, welches von beträchtlichen Streitkräften vertheidigt war, die in einem alten Schloß und in einem großen Kirchhof — beide von dicken, freneulirten Mauern umgeben — verchanzt waren. Der Marschall hatte bereits viele Leute verloren und mehr als einmal mit der eigenen Person einstecken müssen, indem er selbst die Truppen der Divisionen Bazaine und Canrobert vorwärts führte. Vor Ermattung und Hitze erliegend und einem lebhaften Gewehrfeuer ausgesetzt, rückten diese Truppen nur mit vieler Schwierigkeit vor. In diesem Augenblick gab der Kaiser der Division

Forey Befehl zum Vorrücken, eine Brigade gegen die Ebene, die andere auf der Höhe, gegen das Dorf Solferino, und ließ sie durch die Division Camou von den Gardevolligern unterstützen. Er ließ mit diesen Truppen die Gardeartillerie marschiren, welche, unter Befehl der Generale v. Stöveling und Le Vocuf, eine offene Position 300 Meter vom Feinde einnahm. Dieses Manöver entschied den Erfolg im Centrum. Während die Division Forey sich des Kirchhofs bemächtigte und General Bazaine seine Truppen in's Dorf warf, kletterten die Garde-Volligere und Jäger bis an den Fuß des Thurmes, welcher das Schloß beherrscht und bemächtigten sich desselben. Die Hügel in der Umgebung Solferino's wurden nacheinander genommen und um 3 1/2 Uhr räumten die Desterreicher die Positionen unter dem Feuer unserer auf den Höhen aufgestellten Artillerie und ließen 1500 Gefangene, 14 Kanonen und 2 Fahnen in unsern Händen. Die Garde hatte 13 Kanonen und 1 Fahne erobert.

Während dieses Kampfes und im heftigsten Feuer hatten 4 österr. Kolonnen, welche zwischen der Armee des Königs und dem Korps des Marschalls Baraguey d'Hilliers vorrückten, es versucht, die rechte Flanke der Piemontesen zu umgehen; 6 Geschütze, unter geschickter Leitung des Generals Jorgot, hatten ein sehr lebhaftes Feuer in die Flanke dieser Kolonnen eröffnet und sie gezwungen, sich in Unordnung wieder zurückzuziehen.

Während das Korps des Marschalls Baraguey d'Hilliers zu Solferino kämpfte, hatte das Korps des Herzogs von Magenta in der Ebene von Guidizzolo vor dem Meierhof von Casa-Marina deployirt, und seine Schlachtlinie richtete, die Straße von Mantua durchschneidend, seine Rechte gegen Medole. Um 9 Uhr Morgens wurde er durch eine starke österr. Kolonne angegriffen, voraus eine zahlreiche Artillerie, die 1000 bis 1200 Met. vor unserer Front in Batterie gestellt wurde. Sofort ging die Artillerie der zwei ersten Divisionen des 2. Korps in die Tirailleurlinie vor, eröffnete ein sehr lebhaftes Feuer gegen die österr. Fronte, während gleichzeitig die reitenden Batterien der Divisionen Desvaux und Partouneaur rasch auf die rechte Flanke gingen, die feindlichen Geschütze in die Quere nahmen, die dadurch zum Stillstehen gebracht und bald zum Zurückgehen gezwungen wurden. Unmittelbar darauf rückten die Divisionen Desvaux und Partouneaur auf die Desterreicher los und machten 600 Gefangene. Mittlerweile hatte eine Kolonne von 2 österr. Regimentern es versucht, die Linke des 2. Korps zu umgehen, und der Herzog von Magenta hatte ihnen 6 Jägerbataillonen entgegen geschickt. Drei glückliche Chargen unserer Kavallerie schlugen jene des Feindes zurück, der viele Leute und Pferde in unserer Hand ließ.

Um 2 1/2 Uhr ging der Herzog von Magenta zur Offensive über und befahl dem General de la Motterouge, auf seine Linke gegen Solferino zu gehen, um San Cassiano und die andern vom Feinde besetzten Positionen zu nehmen. Das Dorf wurde auf zwei Seiten umgangen und mit unwiderstehlicher Tapferkeit durch die algerischen Jäger und das 45. Regiment genommen. Die Tirailleure wurden gleich rasch gegen die Hauptmauer vorgeschickt, welche Cavriana mit San Cassiano verbindet und durch beträchtliche Streitkräfte vertheidigt war. Ein erster Hügel mit einer Art Redoute fiel rasch in die Gewalt der Tirailleure; aber durch ein kräftiges Uebergehen zur Offensive gelang es dem Feinde, sie zu desorganisiren. Sie bemächtigten sich deren neuerdings mit Hilfe des 45. und 72. und wurden nochmals zurückgeschlagen. Um diesen Angriff zu unterstützen, mußte General de la Motterouge seine Reserve-Brigade marschiren lassen und der Herzog von Magenta ließ sein ganzes Korps vorgehen. Gleichzeitig befahl der Kaiser der Brigade Manéque von den Gardevolligern, von den Grenadiere des Generals Mellinet unterstützt, sich von Solferino gegen Cavriana zu wenden. Der Feind konnte nicht länger diesem doppelten Angriff und dem Feuer der Garde-Artillerie widerstehen, und gegen 5 Uhr Abends rückten die Volligere und die algerischen Tirailleure gleichzeitig ins Dorf Cavriana ein.

In diesem Augenblick brach ein furchtbarer Sturm über die beiden Armeen aus, verdunkelte den Himmel und unterbrach den Kampf; sobald aber der Sturm vorüber war, begannen unsere Truppen von neuem und versagten den Feind von allen Höhen, welche das Dorf beherrschen. Kurz darauf wandelte das Feuer der Garde-Artillerie den Rückzug der Desterreicher in eilige Flucht (!). Während dieser Affaire hatten die reitenden Garde-Jäger auf der rechten Flanke des Herzogs von Magenta die österreichische Reiterei zu chargiren, welche sie zu umgehen drohte.

Um 6 1/2 Uhr zog sich der Feind nach allen Richtungen zurück. Aber obwohl die Schlacht im Centrum gewonnen war, wo unsere Truppen fortwährende Fortschritte machten, blieben die Rechte und Linke noch zurück. Indessen hatten auch die Truppen des 4. Korps einen großen ruhmvollen Antheil an der Schlacht von Solferino genommen. Um 3 Uhr Morgens von Carpenedolo abgegangen, gingen sie gegen Medole vor, unterstützt von der Kavallerie der Divisionen Desvaux und Partouneaur, als 2 Kilom. vor Medole die Jägerbataillonen, welche die Vorhut bildeten, auf die Mannen stießen. Sie griffen sie mit Ungestüm an, wurden aber durch die feindliche Artillerie und Infanterie aufgehalten, welche das Dorf vertheidigten. General v. Lucy traf sogleich seine Angriffsdispositionen. Während er Medole rechts und links durch 2 Kolonnen umgehen ließ, rückte er selbst — die Artillerie, welche das Dorf beschoß, voran — in der Fronte vor. Dieser mit großer Energie ausgeführte Angriff wurde von vollem Erfolg gekrönt: um 7 Uhr zog der Feind sich auf Medole zurück,

nachdem wir ihm 2 Kanonen genommen und ziemlich viele Gefangene gemacht hatten. Die Division Vinoy, welche der Division Lucy folgte, rückte von Medole aus gegen ein einzelnes stehendes Haus (Casanova genannt) vor, welches in der Ebene auf der Mantuaer Straße 2 Kilom. von Guidizzolo gelegen ist. Der Feind war auf dieser Seite in beträchtlicher Stärke und es entspann sich ein hartnäckiger Kampf, während die Division Lucy einerseits gegen Ceresara [Ceresole?], andererseits gegen Rebecco marschirte.

In diesem Augenblick versuchte es der Feind, die Lücke der Division Vinoy in dem Zwischenraum zwischen dem 2. und 4. Korps zu umgehen; er näherte sich auf 200 Meter der Fronte unserer Truppen, wurde aber da durch das Feuer von 42 Geschützen unter General Soleille aufgehalten. Die Kanonen des Feindes nahmen sofort Theil am Gefechte, und unterhielten es während eines großen Theils des Tages, obwohl mit offenkundiger Inferiorität. Die Division Failly traf ihrerseits ein, und General Niel reservirte die zweite Brigade dieser Division, indem er die erste zwischen Casanova und Rebecco gegen den Weiler Baeta abschiedte, um den General Vinoy mit dem General Binoy zu verbinden. Der Zweck des Generals Niel war, nach Guidizzolo zu gehen, sobald der Herzog von Magenta sich Cavriana's bemächtigt haben würde, und er hoffte, so dem Feinde die Straße von Volta und Goito abzuschneiden; um aber diesen Plan auszuführen, mußten die Truppen des Marschalls Canrobert jene des Generals Lucy zu Rebecco ersetzen.

Das 3. Korps, welches um 2 1/2 Uhr Morgens von Mezzana abgegangen war, hatte die Gchiefe bei Bisano überschritten, und war um 7 Uhr zu Castelfreddo angelangt, einer kleinen, mit Mauern umgebenen Stadt, die noch von der feindlichen Reiterei besetzt war. Während General Zanin die Position südlich umging, griff sie General Renault in der Front an, ließ das Thor durch die Sapeure vom Genie einbrechen, und drang, die feindliche Reiterei vor sich her jagend, in die Stadt ein. Gegen 9 Uhr Morgens verband sich die Division Renault, welche auf der Höhe von Medole angelangt war, auf ihrer Linken mit dem General Lucy, gegen Ceresara zu, und stand auf ihrer Rechten mit der Front gegen Castelfreddo, so daß sie die Bewegungen des detachirten Korps überwachte, dessen Abgang von Mantua gemeldet worden war.

Diese Befürchtung lähmte während des größten Theils des Tages das Armeekorps des Marschalls Canrobert, welcher es nicht für gerathen hielt, dem 4. Korps gleich die Hilfe zu bringen, welche General Niel verlangte. Indessen gegen 3 Uhr Nachmittags, als auf der rechten Flanke nichts mehr zu befürchten war und er die Lage des Generals Niel in Augenschein genommen hatte, ließ Marschall Canrobert die Division Renault sich nach Rebecco hin wenden und gab dem General Trochu den Befehl, seine erste Brigade zwischen Casanova und Leanta hinzuführen, gegen welchen Punkt sich die furchtbarsten Angriffe des Feindes richteten. Diese Verstärkung von frischen Truppen erlaubte dem General, Niel einen Theil der Divisionen Lucy und Failly nach Guidizzolo nachzuschicken. Diese Kolonne rückte bis an die ersten Häuser des Dorfes vor; aber da sie überlegene Streitkräfte in einer guten Stellung vor sich fand, wurde sie zum Halten gezwungen. General Trochu rückte nun vor, um den Angriff mit der Brigade Bataille von seiner Division zu stützen. In gedrängten, schachbrettartig aufgestellten Bataillonen rückte er gegen den Feind los mit eben so viel Ordnung und Kaltblütigkeit wie beim Manöver. Er nahm dem Feind eine Kompagnie Infanterie und 2 Kanonen, und schon war er auf der Hälfte des Weges von Casanova nach Guidizzolo, als das Gewitter ausbrach, welches diesem schrecklichen Kampf ein Ende machte, den der Bestand des 3. und des 4. Korps für den Feind so verderblich zu machen drohte.

Inmitten der Verwirrung dieses Kampfes von 12 Stunden hat die Reiterei einen mächtigen Bestand geleistet, um die Anstrengungen des Feindes nach Casanova hin aufzuhalten. Mehrere Male machten die Divisionen Partouneaur und Desvaux Chargen gegen die österreichische Infanterie und sprengten ihre Carriés. Besonders aber brachte unsere neue Artillerie die furchtbarsten Wirkungen auf den Feind hervor. Ihre Schüsse trafen ihn auf Entfernungen, von wo aus die schwersten Kaliber nicht erwidern konnten, und bedeckten die Ebene mit Leichen.

Das 4. Armeekorps nahm den Desterreichern eine Fahne, 7 Kanonen und 2000 Gefangene.

Die Armee des Königs (von Sardinien) auf dem äußersten linken Flügel hatte ebenfalls einen heißen und schönen Tag gehabt. Vier Divisionen rückte sie in der Richtung von Peschiera, Pozzolengo und Madonna della Scoperta vor, als ihre Vorhut gegen 7 Uhr Morgens zwischen San Martino und Pozzolengo auf die feindlichen Vorposten stieß.

Der Kampf begann; aber starke österr. Verstärkungen kamen herbei und drängten die Piemontesen bis hinter San Martino zurück und drohten sogar die Rückzugslinie abzuschneiden. Eine Brigade der Division Mollard kam nun in aller Eile auf das Schlachtfeld und stürmte gegen die Höhen, wo sich der Feind eben festgesetzt hatte. Zweimal erreichte sie den Gipfel und nahm mehrere Kanonen; aber zweimal auch mußte sie der Zahl weichen und ihre Eroberung aufgeben.

Der Feind gewann Boden trotz einiger glänzenden Chargen der sardinischen Reiterei, als die Division Cucchiari, von der Straße nach Rivoltella herkommend, dem General Mollard Hilfe brachte. Die sardinischen Truppen stürmten zum dritten Male unter einem furchtbaren Feuer vorwärts; die Kirche und alle Cascinen auf der rechten Seite wurden erstürmt und 8 Kanonen genommen, aber dem Feinde gelang es abermals,

